

ergopraxis

Ergotherapie für Alltagskünstler

11-12-16

November/Dezember 2016 | 9. Jahrgang
ISSN 1439-2283
www.thieme.de/ergopraxis

Lese-
probe

SKOLIOSE

Das Korsett- Einmaleins

GROSS UND LESBAR SCHREIBEN

Schreibtraining bei
Morbus Parkinson

BILDER SPRECHEN LASSEN

Betätigungserhebung
mit jungen Kindern

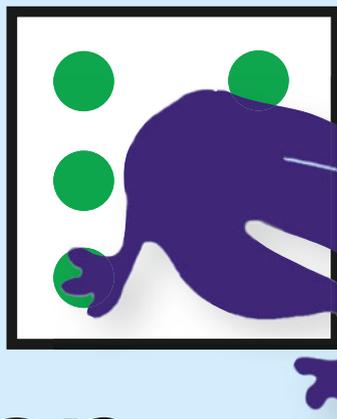
ERFOLGREICH DURCHSTARTEN

Berufseinstieg
begleiten

refresher

Rollstuhlversorgung
bei Paraplegie





Rechnen mit Fröschen

1

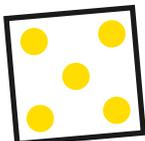
Umgang mit Zahlen Plastikfrösche sind super Co-Therapeuten! Mit ihnen verlor Max seine Scheu vor Zahlen und entdeckte seine Freude am Rechnen. Wie Ergotherapeutin Marlis Schauer das angestellt hat, erzählt sie hier.

➔ Vor einiger Zeit sortierte die Tochter einer Freundin Spielmaterial aus, von dem sie sich trennen wollte. Sie fragte mich, ob ich etwas davon haben will. Neugierig schaute ich in die Kiste und fand gleich etwas Interessantes: kleine Plastikfrösche, die man mit Druck aufs federnde Hinterteil hüpfen lassen konnte (☞ ABB. 1). Ich überlegte, wie sie in meiner Ergotherapiepraxis Verwendung finden könnten. Kraftdosierung? Spannung in den Fingern? Auge-Hand-Koordination? Die Frösche wanderten erst mal ins Wartezimmer.

Rechnen, ein unlösbares Rätsel → Dann kam Max. Max konnte kurz vor Beginn der zweiten Grundschulklasse den Zahlenraum bis zehn weder überschauen noch rechnend überschreiten. Alles, was mit Zahlen zu tun hatte, war mit Frustration und Ablehnung verbunden. Er war fest davon überzeugt, dass Zahlen doof sind. Klettern, Skateboardfahren und Malen waren seine Favoriten. Damit fühlte er sich wohl. In der Schule sollte er aber rechnen, was für Max trotz aller Bemühungen ein unlösbares Rätsel war.

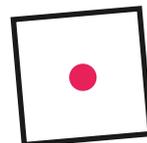
Unmittelbar vor unserer ersten Therapieeinheit entdeckte Max die Frösche im Wartezimmer und wollte sie mit ins Zimmer nehmen. Dort ließen wir sie auf dem Boden hüpfen. Als Ziel stellte ich eine kleine Alu-Schüssel auf, die bei jedem Treffer ein klingendes Geräusch machte. Auf dem Tisch lag noch ein großes Papier, das ich vorher mit einem anderen Kind bemalt hatte – Felder mit Punkten.

Max holte das Papier auf den Boden und ließ die Frösche darauf springen. Er freute sich, wenn er viele Punkte traf. Ich bot ihm an, dass er ja noch weitere Punkte in das leere Feld malen konnte. Aber das wollte er nicht.



Zahlenspiele entwickeln → Schnell ergab sich wie von selbst unser Zahlenspiel. Wenn die Frösche auf dem Papier landeten, galt immer das Feld als Treffer, auf dem der größere Teil eines Frosches lag (☞ ABB. 2).

Die Anordnung der Punkte auf dem Papier kannte Max von Spielwürfeln, und bis zur Zahl Sechs war er sicher und motiviert. Pro Spieler und Durchgang hüpfen immer zwei Frösche. Natürlich verkniff ich mir den Einfall, die Punkte zu addieren. Stattdessen holte ich meine Schachtel mit Muggelsteinen. Wenn ein Frosch auf einem Feld landete, nahm der Spieler die Punkte in der entsprechenden Farbe aus der Schachtel. Wer nach zwei Sprüngen die längere Reihe Muggelsteine hatte, war Sieger, was Max absolut wichtig fand. Gegen Ende der Stunde wollte Max noch einen dritten Frosch, um seine Reihe zu verlängern. Ganz schön pfffig.



Variationen einbauen → In der nächsten Stunde holte Max sofort die Frösche. Ich bemalte ein neues Blatt Papier, diesmal ohne Farben. Wieder war ein Feld frei. Max konnte, falls er wollte, noch Punkte dazumalen. Das wollte er aber nicht. Wir spielten wieder auf dem Boden. Nach jedem Treffer nahmen wir die entsprechende Anzahl Steine aus der Schachtel und legten unsere Reihen aneinander, diesmal in den Farben unserer Frösche.

Als Nächstes bemalte ich ein neues Blatt Papier mit Punktfeldern, die mit den Würfelflächen keine Ähnlichkeit mehr hatten. Und eine Sieben gesellte sich noch hinzu. Zuerst war das für Max

2

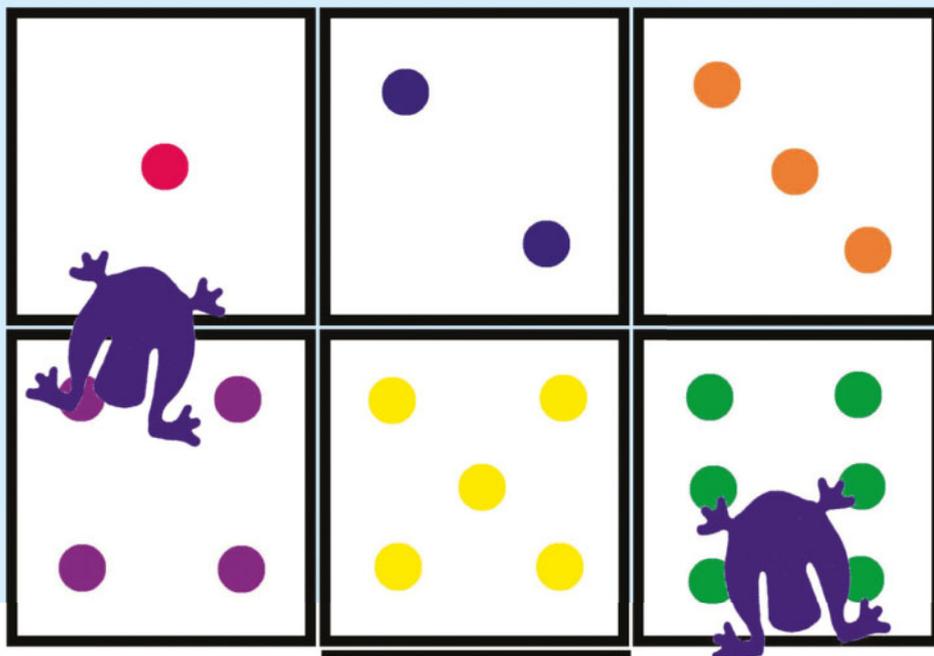
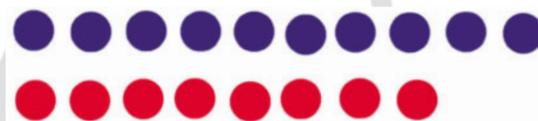


ABB. 1 Drückt man dem Plastikfrosch aufs Hinterteil, setzt er zum Sprung an.

ABB. 2 Als Treffer gilt immer das Feld, auf dem der größte Teil des Frosches landet – in diesem Fall die 4 und die 6.

ABB. 3 Wer mit den meisten Punkten als Sieger aus dem Spiel hervorgeht, sieht man an der längeren Muggelsteinreihe.

3



schwierig, denn er musste jetzt die Punkte abzählen, wenn es mehr als vier waren. Sie standen auch nicht mehr in der gleichen Reihenfolge wie zu Beginn. Aber nach drei Durchgängen wusste er, was wo war. Das Froschspiel machte ihm weiterhin Spaß.

Zahlen unbefangen begegnen → In der folgenden Einheit schrieb ich Zahlen aufs Papier. Und wir legten weiter unsere Muggelsteinreihen (☞ ABB. 3). Ich fing an, meine Punkte zu zählen. Da ist eine Zehn, da ist eine Drei, das sind 13 Steine. Max machte es einfach genauso. Es gelang uns, im Spiel mit Fröschen und Zahlen niemals in die kritische Nähe eines Wutanfalles zu kommen, dessen möglicher Verlauf von den Eltern im Erstgespräch „als schweres Erdbeben“ beschrieben wurde. Max zählte: Da ist eine Sechs, und da ist eine Drei. Das sind 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 Steine. Er war sehr motiviert, legte genüsslich seine Reihen, wollte dann selbst Zahlen in Kästchen schreiben und malte plötzlich vor jede Zahl ein Pluszeichen.

Das Spiel blieb interessant. Max gab ihm den Namen „Das Reihen-Spiel“. Es entstanden immer wieder neue Variationen. Die Tatsache, dass wir auf dem Boden spielten und das Wort „Rechnen“ dabei nicht vorkam, eröffnete Max einen neuen und vor allem unbefangenen Umgang mit Zahlen. Damit es auch mit langsam steigenden Herausforderungen spannend blieb, kam die Alu-Schüssel wieder ins Spiel. Wenn es „klong“ machte, gab es eine Extraaufgabe vom Mitspieler. Max hatte interessante Einfälle, zum Beispiel ein Tier

malen, zehnmal Hampelmann springen, einen Witz erzählen und regungslos sitzen, bis der andere Stopp sagt, und vieles mehr. Danach ging es mit den Fröschen weiter.

Ein kollegialer Tipp → Mithilfe der Frösche und Steine konnte Max schnell den Anschluss an das Rechnen in der Schule finden, mit samt Plus- und Minusaufgaben. Die Zahlen fand er längst nicht mehr so schrecklich wie einige Wochen zuvor.

Nach der Begegnung mit Max haben sich aus dem Froschspiel noch viele weitere Spielideen entwickelt, die inzwischen auch für das Einmaleins brauchbar sind.

Die so entstandene Sammlung an Spielvorschlägen für das Rechnen gebe ich gerne an Kolleginnen und Kollegen weiter. Und falls Sie keine Frösche oder Muggelsteine zur Hand haben, können Sie sie auch gut durch Knöpfe und Bohnen ersetzen. *Marlis Schauer*

 **Autorin**



Marlis Schauer ist seit 30 Jahren Ergotherapeutin, seit 20 Jahren Feldenkrais-Lehrerin und sie hat eine eigene Ergotherapiepraxis in Stuttgart. Kontakt: marlis.schauer@arcor.de, www.marlis-schauer.de

